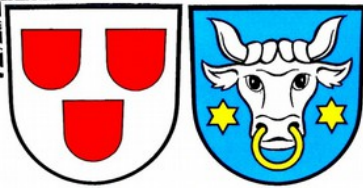




**Historischer Verein für Mittelbaden e.V.  
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell**



[www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de)

## **Ein Brandunglück im Lehengerichter Sulzbächle und die Hilfe „edler Menschenfreunde“**

Von Hans Harter

Am 5. Juli 1881 brannte im Sulzbächle (damals Lehengericht, heute Stadt Wolfach) ein am Weg nach St. Roman stehendes Tagelöhnerhaus. Dort wohnte die Witwe Anna Maria Eßlinger mit sechs Kindern, darunter der 13jährige Konrad, der noch den Schulranzen aus den Flammen retten wollte. Genauso handelte 1912 ein Bub in Mühlenbach, als er bei einem Brand „sich den Schulsack auf den Rücken schnallte“ und so „sein Heiligstes geborgen wusste.“ Während ihm die Zeitung zurief: „Bravo, kleiner Mann, du musst studieren, wenn dir die ‚Wissenschaft‘ so am Herzen liegt“, hatte Konrad Eßlinger dieses Glück nicht: Er geriet unter das herabfallende brennende Strohdach und konnte nur mit Mühe aus der Glut gezogen werden, „so zugerichtet, dass man es für unmöglich hielt, dass er das Leben davonbrächte.“ Doch überlebte er, aber so schwer verletzt, dass er, „von Haus aus arm, und auf seiner Hände Arbeit angewiesen“, sich fürderhin nicht mehr selbst durchbringen konnte: „Hände und Füße zu unförmigen Klumpen verbrannt, ein Auge völlig erblindet, am anderen vielleicht noch ein Schein zu retten, der Mund nur noch eine fast ungeformte Öffnung.“



*„s'Eßlingers“ im Sulzbächle, heute Familie Gebele  
Foto: Harter*

Den Schiltacher Stadtpfarrer Eduard Böckh erbarmte der Anblick so, dass er „es für geboten hielt, sich an edle Menschenfreunde zu wenden, mit der Bitte, durch Geldbeiträge dem Armen insoweit sein Los zu lindern, daß für ihn ein kleines Kapital nutztragend angelegt werden könnte.“ Der dringliche Spendenaufruf zeigte Erfolg, innerhalb weniger Wochen kam eine Summe von 600 Mark zusammen, was fast 6000 € entspricht.



Pfarrer Eduard Böckh Foto: Harter



Grabstein von Pfr. Böckh und seiner Frau

Drei veröffentlichte Spendenlisten nennen hauptsächlich Auswärtige: In Baden-Baden brachte eine Sammlung 300 Mark, die Badische Landeszeitung schickte 91 M. Schüler sammelten in Badenweiler 11 M., dortige „Bürger, Kurgäste und Menschenfreunde“ 65 M. Aus Maulburg im Markgräflerland, der Heimat von Pfarrer Böckh, schickten „mehrere Frauen“ 9 M. Dazu kamen Einzelbeträge zwischen 80 Pf. und 10 M.: Aus Achern, Breisach, Bruchsal, Freiburg, Gutach, Karlsruhe, Niederweiler, vom „Nonnenberg“ (bei Königsfeld), aus Offenburg, Pforzheim, Säckingen, Schapbach, Tennenbronn, Waldshut, Weiler, Wittichen und Wolfach.

Die entferntesten Spenden waren von „Ungenannt“ aus Königsberg sowie „Abraham Koch, Flößereiverwalter in Skole“. Er ging 1866 als Flößer an die Ybbs in Österreich und war jetzt offenbar in Galizien tätig, am Fuße der nördlichen Karpaten (heute: Ukraine). Wohl erfuhr er brieflich von dem Unglück und beauftragte den Küfer Schillinger mit der Übergabe von 5 M. Außer dem Schiffer Christoph Trautwein (1 M.) sind in den Listen keine Schiltacher oder Lehengerichter verzeichnet. Wohl hatten sie direkt oder bei Kollekten geholfen, und nach Abschluss der Aktion galt auch ihnen der „herzliche Dank“ von Pfarrer Böckh.

Nachdem das Haus etwas unterhalb wiederaufgebaut war, lebte der ganz erblindete Konrad dort bei der ihn lebenslang betreuenden, sich wieder verheiratenden Mutter, dann bei seiner Schwester Dorothea, bis er 50jährig 1918 starb. Letztere, verheiratet Bühler, übernahm das Haus, das vor einigen Jahren nochmals umgebaut wurde (heute: Familie Gebele), aber noch immer als „s'Eßlingers“ bekannt ist. Pfarrer Böckh amtierte in Schiltach von 1864 bis 1908. Auf seinem hinter der ev. Kirche aufgestellten Grabstein ist der Bibelspruch zu lesen: „Die Liebe höret nimmer auf!“

Hinweise: Der Kinzigtäler 1881. - StA Schiltach: Familienbuch II, Lehengericht.  
Dank an die Lehengerichter Großnichten von Konrad Eßlinger.

*Dieser Artikel erschien erstmals am 22. September 2014 im „Offenburger Tageblatt“*